


Die falsche Freundin.

„Selig sind die Sanftmüthigen,
denn sie werden das Erbreich be-
sitzen.“ Matth. 5, 4.

ein, nein, Constanze, diese Unterhal-
tung kann ich nicht gestatten,“ rief
eine junge Wittve und erhob sich vom Sopha
mit einem Anschein von Mattigkeit, der ihre
Kränklichkeit verrieth, dabei bemüht, die Blü-
then eines schönen Myrthenzweiges den fer-
neren Zerstörungsversuchen eines, am ande-
ren Ende des Zimmers befindlichen kleinen
Mädchens zu entreißen. Das Kind aber
widerstand hartnäckig den Mahnungen der
Mutter, welche zu schwach war, um Gewalt
zu brauchen, und vermittelst einer silbernen,
auf dem Tische neben ihr stehenden Glocke
eine Dienerin herbeirief.